

## Factsheet zum spätantiken Wachturm Koblenz, Kleiner Laufen

**Lage:** Der Wachturm Koblenz-Kleiner Laufen liegt unterhalb der (heute nicht mehr sichtbaren) Stromschnelle «Kleiner Laufen» am Rand einer steil abfallenden Schotterterrasse. Der Standort bietet einen guten Blick auf die Umgebung sowie auf das Mündungsgebiet zwischen Rhein und Aare sowie der auf dem rechtsrheinischen Gebiet liegenden Wutach.

**Entdeckungsgeschichte:** Bereits Ende des 19. Jahrhunderts befassten sich Ferdinand Keller (1800–1881) und Jakob Heierli (1853-1912) mit dem Turm. F. Keller erkannte die Mauern als Wachturm und unter J. Heierli fanden 1896 und 1906 Ausgrabungen und eine sorgfältige Dokumentation statt. Die Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten erfolgten 1932/33 durch die Historische Vereinigung Zurzach mit Hilfe der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

**Laufende und geplante Arbeiten 2014:** Entfernen des Bewuchses und Reinigen des Mauerwerks; Abklärung von bautechnischen Details (Konstruktionsweise; verwendetes Steinmaterial); Dokumentation der antiken Bausubstanz sowie der älteren Restaurierungsmassnahmen (Vermessen, Zeichnen, Photographieren, Beschreiben, Erstellen von 3D-Scans und von photogrammetrisch entzerrten Maueransichten); „mise en valeur“ (Informationstafel).

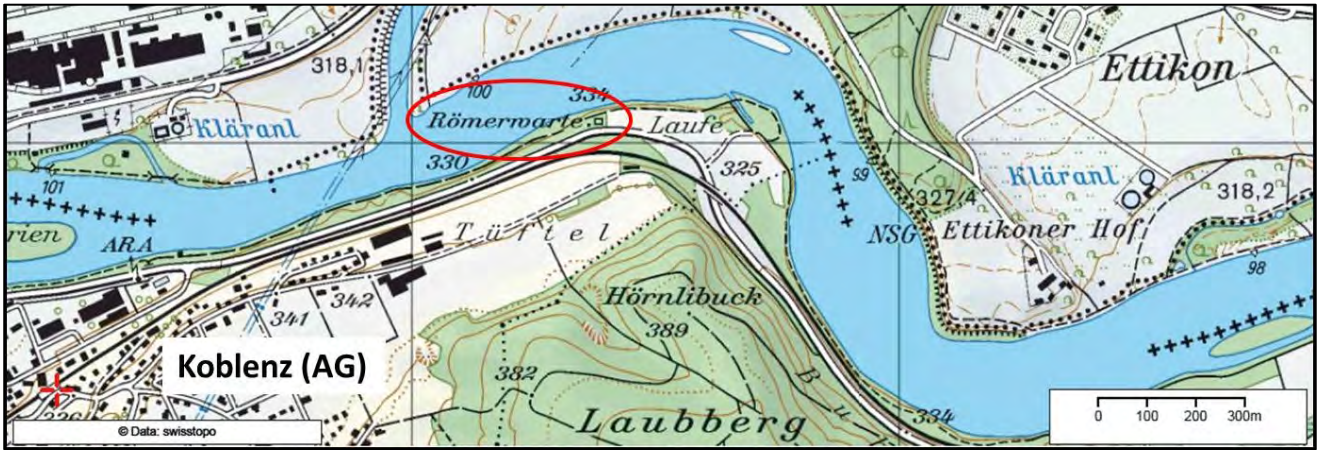
**Baubefund:** Die gut 2 m hoch erhaltenen Mauern bestehen vorwiegend aus Kalkstein, der – wie sich während der Feldarbeiten im Jahr 2014 zeigte – wahrscheinlich direkt unterhalb des Turms am Rheinufer abgebaut wurde. Der Eingang befindet sich im Norden, dem Rhein zugewandt; die seinerzeit entdeckte Türschwelle besteht aus Kalkstein. Das Wall-Graben-System, welches den Wachturm ehemals umgab, ist heute nicht mehr erkennbar.

**Funde:** Wichtigster Fund bildet das schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdeckte Fragment einer Bauinschrift, auf welcher der antike Name *Summa Rapida* überliefert ist. Der Text der Inschrift ist unvollständig, kann aber anhand einer ähnlich lautenden Inschrift aus Etzgen ergänzt werden. Die Nennung der beiden Konsuln (Gratianus und Flavius Probus) sowie des Kaisers Valentinian und seiner Mitregenten Valens und Gratianus datiert den Wachturm ins Jahr 371 n. Chr.

Bei Geländebegehungen im Umfeld des Turms wurde 2014 zudem ein grosses Fragment eines Fenster- oder Türgewändes gefunden, das wichtige Hinweise für die Rekonstruktion der aufgehenden Teile des Wachturms liefern wird.

**Literatur:** W. Drack, Die spätrömische Grenzwehr am Hochrhein. Archäologische Führer der Schweiz 13 (2. überarbeitete Auflage Basel 1993) 29-30.

## Bildmaterial Koblenz, Kleiner Laufen



**Bild KKL\_01**

Koblenz (AG), Kleiner Laufen.

Zustand des spätantiken Wachturms vor dem Beginn der Bauuntersuchungen und Sanierungsarbeiten im Juni 2014.

© Vindonissa-Proffessur Universität Basel, Tina Lander



**Bild KKL\_02**

Koblenz (AG), Kleiner Laufen.

Dokumentation des spätantiken Wachturms mit Hilfe eines von der Archäologie Baselland zur Verfügung gestellten 3D-Scanners.

© Vindonissa-Proffessur Universität Basel, Tina Lander



**Bild KKL\_03**  
Koblenz (AG), Kleiner Laufen.

Vermessung des spätantiken Wachturms mit Hilfe eines Tachymeters.

© Vindonissa-Professur Universität Basel, Tina Lander



**Bild KKL\_04**  
Koblenz (AG), Kleiner Laufen.

Studierende der Universität Basel beim Reinigen des Mauerwerks des spätantiken Wachturms.

© Vindonissa-Professur Universität Basel, Peter-A. Schwarz



**Bild KKL\_05**  
Koblenz (AG), Kleiner Laufen.

Abspitzen der Betonabdeckung auf der Mauerkrone des spätantiken Wachturms durch die Baufirma Gebrüder Sekinger AG.

© Vindonissa-Professur Universität Basel, Peter-A. Schwarz



**Bild KKL\_06**  
Koblenz (AG), Kleiner Laufen.

Der Vermessungsspezialist Dr. Daniel Schuhmann erläutert den Studierenden das Vorgehen beim Anbringen der Vermessungspunkte im spätantiken Wachturm.

© Vindonissa-Professur Universität Basel, Peter-A. Schwarz